

## Forced to Flee: Inside The 21<sup>st</sup> Largest Country in the World

### Der Bericht – Forced to Flee: Inside The 21<sup>st</sup> Largest Country in the World

Jeden Tag sind rund 34.000 Menschen gezwungen zu fliehen, das sind 24 Menschen pro Minute. Zurzeit sind weltweit mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Die Anzahl von Kindern auf der Flucht – vor allem unbegleitete – steigt rasant. Save the Children wagt ein Gedankenexperiment: Würden alle diese Menschen in einem Land leben, stünde dieser Staat in der Liste der bevölkerungsreichsten Länder der Welt an 21. Stelle – an der heute Frankreich steht<sup>1</sup>. Die Einwohner wären jünger als in den meisten anderen Ländern und kämpften mit einer Flut an Herausforderungen – und stehen gleichzeitig für ein enormes Potenzial, mit dem sie einen wertvollen Beitrag für die Weltgemeinschaft leisten könnten.

- **Bevölkerung: Nirgendwo wächst die Population so schnell**

Zwischen 2014 und 2015 wuchs die Anzahl der geflüchteten Menschen von 59,5 Millionen auf 65,3 Millionen – ein Anstieg von 9,7%. Außer dem Libanon weist kein anderes Land einen derartigen Zuwachs auf. Wenn das so weitergeht, steht das fiktive Land im Jahr 2030 an fünfter Stelle, wenn die Zahl nur halb so schnell wächst, an neunter Stelle. Von den heute rund 65,3 Millionen Flüchtlingen sind 21,3 Millionen Menschen vor Krieg, Verfolgung und Lebensgefahr geflohen, 40,8 Millionen sind Binnenvertriebene, also im Heimatland verbliebene und 3,2 Millionen Asylsuchende, deren Anträge noch nicht bearbeitet wurden.

- **Alter: Nirgendwo sind die Menschen so jung**

Mehr als die Hälfte der Menschen sind unter 18 Jahren und damit jünger als die in Australien und jedem Land in Nordamerika, Südamerika, Europa sowie jedem asiatischen Land außer Afghanistan.



- **Wirtschaftliches Potenzial**

Das Land hat viel wirtschaftliches Potenzial, wenn die Menschen arbeiten dürfen. In einer Liste, die nach Bruttoinlandsprodukt pro Kopf auflistet, steht das Land an 54. Stelle, wenn man von den Voraussetzungen in den Heimatländern ausgeht.

- **Bildung: In keinem anderen Land gehen weniger Kinder zu weiterführenden Schulen**

75% der Kinder können nicht in eine weiterführende Schule gehen, so dass sie gegenüber allen anderen Kindern weltweit benachteiligt sind. Auch die Hälfte aller Kinder im Grundschulalter geht nicht zur Schule, was das Land nach Liberia, Eritrea und Südsudan auf den viertschlechtesten Platz im entsprechenden Ranking verweist.

<sup>1</sup> <http://data.worldbank.org/data-catalog/Population-ranking-table>

- **Gesundheit: Kinder sterben an vermeidbaren Krankheiten**  
Die Krankheiten, an denen die meisten Kinder unter fünf Jahren sterben sind: Malaria (20%), Lungenentzündung (20%), Komplikationen bei der Geburt und Neugeborenen (11%), Mangelernährung (10%) und Durchfall (7%).
- **Wohngebiete: Die meisten Flüchtlinge leben in urbanen Gegenden**  
Ende 2015 lebten 60% der Flüchtlinge und 80% der Binnenvertriebenen in städtischen Regionen. 86% der Flüchtlinge leben in Entwicklungsländern, in denen die Wasserversorgung und sanitäre Anlagen ohnehin schon überstrapaziert sind. Flüchtlinge in urbanen Gegenden erhöhen außerdem den Druck auf kommunale Dienstleistungen und damit die Gefahr der Ausbeutung und einem erschwerten Zugang zu Gesundheit und Bildung.
- **Frühverheiratung: Dramatischer Anstieg seit den letzten drei Jahren**  
Besonders junge Mädchen sind durch Frühverheiratung gefährdet: Während 2011 noch 12% der syrischen Mädchen in Jordanien frühverheiratet wurden, waren es im Jahr 2014 bereits 32%. Das ist ein Anstieg von 167% innerhalb von drei Jahren.



## Forderungen von Save the Children

Save the Children fordert von allen Ländern, für einen „New Deal“ einzustehen, der geflüchteten Kindern ihr Recht auf Bildung, Gesundheit und Schutz zusichert:

- Jedes geflüchtete Kind muss nach Übertreten einer internationalen Grenze innerhalb von 30 Tagen zur Schule gehen können.
- Bis 2018 muss jedes Kind Zugang zu Bildung haben.
- Es müssen mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, die es den Menschen möglich machen, selbstständig zu leben, um auch Bräuchen wie Frühverheiratung entgegenzuwirken.
- Flüchtlinge müssen in ihren Gemeinden über ihre Rechte und Kinderrechte aufgeklärt werden.
- Die Regierungen wohlhabender Länder müssen stärker zur Verantwortung gezogen werden und für eine flexible und nachhaltige Finanzierung sorgen.
- Geflüchteten Menschen muss die Möglichkeit einer Gesundheitsversorgung eingeräumt werden.

Mehr Informationen zu Save the Childrens „New Deal for Refugees“ finden Sie [hier](#).

Den vollständigen Report „Forced to Flee: Inside The 21<sup>st</sup> Largest Country“ können Sie [hier](#) auf Englisch lesen.